



Ausgabe 15/21

SAUSENDER HEULER

HOGWARTS SCHÜLERZEITUNG



7 Knut

Von Affären bis zu verschwundenen Champions

Alle Gerüchte rund ums Trimagische Turnier!

Das Trimagische Turnier ist von vielen Sagen umgeben, doch nicht nur das, auch Gerüchte kommen bei den diesjährigen drei Champions und ihren Aufgaben natürlich auf. Eure zuverlässige Reporterin hat sie natürlich für euch zusammengefasst – den neuesten Klatsch und Tratsch darf schließlich niemand verpassen!

Beginnen wir mit der ersten Aufgabe. Während sich **Patrick Zarelli** im Muggelkunde-Klassenzimmer befand, hörte er am Telefon – das ist ein Gerät der Muggel zur Kommunikation – eine mysteriöse Stimme; wer das nur sein könnte? Die Nummer dieser Person haben wir, also habe ich natürlich beschlossen, dort anzurufen, doch was ist passiert? Genau, nichts! Anscheinend soll diese Identität nicht aufgedeckt werden, aber das hält uns natürlich nicht von Spekulationen ab. Vielleicht hat sich unsere Schulleiterin **Prof. Hermione Horrible** hinter dem Hörer

versteckt? Oder war es eine fremde Person, die die **Professoren Edwin Edinburgh** und **Jadzia Strawton** ausgesucht hatten? Wenn ja, um wen handelt es sich? Wer mich beim weiteren Versuch, es herauszufinden, unterstützen möchte, kann gerne die 0800 112 4272 anrufen, vielleicht habt ihr ja mehr Erfolg.

Weiterhin auffällig war in der ersten Aufgabe auch, wie oft sich Zarelli und **Aroarez Trueshadow** über den Weg liefen. Während sich **Evi Kaessner** von beiden fernhielt, schafften die beiden es, sich während der ganzen Aufgabe vier Mal zu begegnen. Zwar mussten sie sich dort auch duellieren, doch haben sie darauf geachtet, sich nicht wirklich zu verletzen und hatten so die Chance, sich immer wieder zu sehen und vielleicht sogar Tipps auszutauschen... Am Ende waren es diese beiden nämlich, die sich im obersten Teil des Treppenhauses ein Kopf-an-

Kopf-Rennen lieferten. Ich halte weiter die Augen offen, ob sie sich weiter verdächtig verhalten.

Dem genauen Zuschauer mag es schon aufgefallen sein – nein, eigentlich jedem ist es aufgefallen, Evi war nach der ersten Aufgabe wie vom Erdboden verschluckt. Was ist dort nur passiert? In der letzten Aufgabe verkündete Prof. Edinburgh, dass sie aufgrund eines Aufenthaltes im Krankenflügel verhindert ist, doch was hat sie dorthin getrieben? Vielleicht waren es einige Ravenclaws und Slytherins, die einen weiteren der gegnerischen Champions sabotieren wollten und dabei ein bisschen zu weit gegangen sind. Gryffindor war sowieso schon ausgeschaltet, da war es ihnen ja nur recht, wenn auch Hufflepuff keine Gegnerin mehr stellte. Doch, ob sie zu solchen Mitteln greifen würden, ist fraglich. Eine weitere Möglichkeit ist auch, dass Evi am Tag vor der zweiten Aufgabe einen kleinen Ausflug in den Verbotenen Wald machte und dort auf die Trolle traf, welchen sich die Champions in

der zweiten Aufgabe stellen sollten. Was diese mit ihr anstellen können, ist nun eurer Fantasie überlassen. Wir hoffen einfach, dass sie inzwischen wieder gesund und auf den Beinen ist.

Die eben schon erwähnten Trolle sind auch Teil eines weiteren Gerüchts. Nach der zweiten Aufgabe sind sie wie vom Erdboden verschwunden. Auch wenn ich leider nicht selbst einfach in den Verbotenen Wald laufen kann, um das zu überprüfen, habe ich auf anderem Wege sichergestellt, dass sich die Trolle dort wirklich nicht mehr aufhalten. Aber was ist nur mit ihnen geschehen? Immerhin können sie nicht einfach so wegtransportiert werden, ganz leicht sind sie ja nicht. Haben die Professoren ihnen etwas angetan? Immerhin ist Prof. Strawton für Verteidigung gegen die dunklen Künste zuständig und kennt da



Genervte Wassermenschen greifen anscheinend zu den Waffen.

sicherlich einige Zauber, die genutzt werden könnten. Das fände **Prof. Julia Goodwill** als Professorin für Pflege magischer Geschöpfe aber sicherlich nicht gut! Eine andere Version der Geschichte kommt mir nur auch nicht in den Sinn, denn sind Trolle nicht gerade geneigt, sich einfach den Wünschen von Zauberern zu beugen.

Die Möglichkeit einer Affäre zwischen Zarelli und Trueshadow vertiefte sich auch bei der dritten Aufgabe. Beide waren andauernd unterwegs zum Wassermenschen, vielleicht immer in der Hoffnung, sich noch zu begegnen? Das wissen nur die beiden, der Wassermensch

jedenfalls wurde mit der Zeit immer genervter und gab seine Tipps am Ende nur noch äußerst widerwillig zum Besten. Ob er nun je wieder bei einem Turnier helfen wird, naja, ich wage es zu bezweifeln.

Die Maulende Myrte jedenfalls hat noch nicht bemerkt, dass Zarellis Herz wohl schon vergeben ist, denn als sie ihm während der dritten Aufgabe auf dem Grund des Sees begegnete, hielt sie ihn erst für Harry und berichtete ihm dann von all dem Leid, das sie erleiden musste. Ob das nun ihre Art zu flirten ist, ist zu bezweifeln, aber hat sie Zarelli dort eine ganze Weile beschäftigt, sodass man sich schon fragt, was sie denn alles zu erzählen hatte, dass er eine ganze Runde bei ihr verbringen musste. Bahnbrechende Geheimnisse wohl sicher nicht, aber ein bisschen Geister-Klatsch und -Tratsch ist doch auch interessant... • rb

Unsere Professoren hautnah

Professoren-Interview, Teil 1

Herzlich willkommen zu dieser neuen Reihe im Sausenden Heuler! Ich werde regelmäßig Interviews mit unseren Professoren führen, damit ihr diese besser kennen lernen könnt. Mein erstes Interview hat mich in das Verwand-

lungs-Klassenzimmer zu **Prof. Arya Taralom** geführt.

Schon der Beginn des Besuchs war sehr angenehm, ich wurde mit leckeren Keksen von unserer Verwandlungs-Professorin, die für ihre Backkünste mittlerweile im ganzen Schloss bekannt ist, empfangen. Mit ein paar Keksen gestärkt ging es dann auch schon los:

Shye: „Sie sind ja ein Meister auf dem Gebiet der Verwandlung, welche Verwandlung würden Sie als Ihre Lieblingsverwandlung bezeichnen?“

Prof. Taralom: „Es gibt sehr viele Verwandlungen, die ich wirklich toll finde, aber ich mag es eher komplex, und daher gefallen mir am besten die organischen Verwandlungen. Eine Verwandlung sticht da für mich heraus, weil man bei ihr sehr viel beachten muss, nicht nur in der Vorstellung, sondern auch in der Ausführung, da man die Zauberformel anpassen muss. Ich denke Sie wissen, welchen Zauber ich meine – es ist Florarem.“

Von dieser Antwort war ich natürlich nicht überrascht, denn die Professorin mag es lieber schwer, ganz im Gegensatz zu mir. Ich bevorzuge einfache Verwandlungen, aber machen wir mal weiter:

Shye: „Welche Blume würden Sie

auswählen, wenn Sie alle Blumen der Welt zur Verfügung hätten? Und in welchen Gegenstand würden Sie diese Blume verwandeln?“

Prof. Taralom: „Zu meinen Lieblingsblumen zählt die Sonnenblume, weil sie in meinen Augen Freude schenken kann. Ich denke, ich würde diese in einen gelben Bollerwagen verwandeln, damit ich da eine Decke und ein paar Kekse rein packen kann, um ein schönes Picknick in der Natur zu machen.“

Wunderbare Vorstellung, da würde ich unsere liebe Verwandlungs-Professorin am liebsten bei ihrem Picknick begleiten, falls sie meine Anwesenheit wünscht.

Shye: „Verwandlungen, besonders die organischen, sind ja nicht gerade einfach. Ist Ihnen da früher, als Sie noch jünger waren, einmal ein Missgeschick passiert?“

Prof. Taralom: „Ich hatte nicht von Anfang an gute Ergebnisse in Verwandlung und es kostete mich einige Übungen, um gute Verwandlungen zu erzielen. Bis ich angefangen habe, organische Verwandlungen durchzuführen, hat es also ein wenig gedauert. Mir ist bei einer organischen Verwandlung bislang kein Missgeschick passiert, da ich bei dem Thema immer drauf geachtet habe, sehr konzentriert zu sein, damit ich

keinem Lebewesen schade.“

An dieser Stelle bin ich lieber still, da ich bei meinen ersten organischen Verwandlungen nicht immer so konzentriert war, aber das weiß die Professorin bisher noch nicht und braucht sie auch nicht zu erfahren...

Shye: „Dass Sie sehr gut backen können, hat sich schon hier im Schloss herumgesprochen. Mit welchem Ihrer Backwerke können Sie sich besonders identifizieren?“

Prof. Taralom: „Ich verteile ja auch sehr oft Kekse an Schüler, alleine könnte ich die auch kaum alle aufessen. Am liebsten backe ich allerdings Cake Pops, weil die so richtig schön bunt sind und man die individuell gestalten kann.“ Da bin ich mal gespannt, ob wir im nächsten Schuljahr vielleicht öfter mal mit Cake Pops verwöhnt werden.

Shye: „Dann kommen wir mal zu einer nicht so appetitlichen Frage: Was ist das Ekeligste, das Sie jemals gegessen haben?“

Prof. Taralom: „Als ich klein war, hat mich mal ein anderes größeres Kind gezwungen, einen Regenwurm zu essen. Ich habe ihn gegessen, nachdem ich unzählige Male von dem Jungen gehauen wurde. Deswegen kann ich Gewalt gegen andere nicht ausstehen.“

Shye: „Können Sie sich noch etwas



Prof. Arya Taralom

an den Geschmack des Regenwurms erinnern?“

Prof. Taralom: „Den werde ich vermutlich nie vergessen.“

Ein trauriges Erlebnis, das der kleinen Professorin zugestoßen ist, und jetzt kann ich auch verstehen, dass sie keine Gewalt in ihrem Klassenzimmer duldet; ich werde dann wohl lieber keine Mitschüler in ihrer Nähe pieksen oder boxen.

Shye: „Dann kommen wir mal zu einem schöneren Thema: Welches Getränk trinken Sie am liebsten?“

Prof. Taralom: „Seit ich ein kleines Kind war ist mein Lieblingsgetränk kalter Kakao, das hat sich nicht geändert.“

Shye: „Und warum kalter Kakao ›

und nicht warmer?“

Prof. Taralom: „Weil ich warmen Kakao nicht mag, also keine spektakuläre Antwort.“

Shye: „Welcher Gegenstand in Ihrem Büro bzw. Schlafzimmer ist Ihnen am wichtigsten?“

Prof. Taralom: „Der für mich wichtigste Gegenstand ist selbstverständlich mein Zauberstab, da ich den immer brauche. Außerdem hier im Büro oder im Klassenzimmer meine Schreibfeder, die hat einen persönlichen Wert für mich, da ich die von meinen Eltern zu meinen bestandenen UTZ-Prüfungen bekommen habe.“

Ich bekam sogar die große Ehre, diese besondere Schreibfeder anzusehen und damit zu schreiben. Selbstverständlich passte ich besonders gut darauf auf und notierte mit dieser Feder, die schon sehr viel zu Papier gebracht hatte, auch unzählige Strafarbeiten, die Antwort auf diese Frage und gab sie danach wieder unverehrt zurück.

Shye: „Nehmen wir an, Sie fahren auf eine einsame Insel und dürfen nur drei Dinge mitnehmen. Was würde Sie dann in Ihren Koffer packen?“

Prof. Taralom: „Auf einer einsamen Insel brauche ich auf jeden Fall meinen Zauberstab, das wäre dann schon mal das erste und auch das

einzigste was ich mitnehmen würde, da ich mit dem Zauberstab ja alles ranschaffen kann, was ich brauche, und mich auch vor wilden Tieren verteidigen kann. Wenn ich keine Lust mehr auf die Insel habe, apparriere ich wieder nach Hause und brauche somit keine weiteren Gegenstände.“

Shye: „Wären Sie gerne nach Ihrem Tod ein Geist und würden dann durch das Schloss spuken? Wen würden Sie dann am meisten ärgern?“

Prof. Taralom: „Nein, ich wäre ungerne ein Geist, denn wenn ich irgendwann einmal sterbe, würde ich auch gerne zur Ruhe kommen. Als Geist zu einem ewigen Dasein verdammt sein, wäre nicht so in meinem Sinne.“

Shye: „Wenn Sie sich einen Ort oder Platz auf der Welt aussuchen könnten, auf dem Sie leben dürften, welchen Platz würden Sie da wählen?“

Prof. Taralom: „Ich würde gerne in Kaikoura leben; das werde ich auch eines Tages, wenn ich nicht mehr hier unterrichte, aber das wird ja noch eine Zeit dauern, bis ich mir den Wunsch erfüllen kann. Ich war da schon im Urlaub, Neuseeland ist einfach traumhaft schön.“

Und nun zur wichtigsten aller Fragen, die die Schüler bestimmt

am meisten interessiert:

Shye: „Womit kann man Ihnen eine große Freude machen?“

Prof. Taralom: „Mir kann man mit vielen kleinen Gesten eine große Freude machen. Ein Lächeln, eine kleine mitgebrachte Blume vom Seeufer, ein nettes Gespräch, Hilfsbereitschaft... Das ist wertvoller als jedes große Geschenk, da das Miteinander sehr wichtig ist.“

• 55

Halloween im Wahrsagen-Unterricht

Schmackhaftes Barmbrack-Orakel mit streitversprechender Deutung

Kurz vor Halloween lud **Prof. Philia Wright** alle interessierten Schüler sowie Professoren zu einer Sonderstunde mit einem Halloween-Orakel ein. Nachdem sich der Raum gefüllt hatte, erklang im Klassenzimmer eine herbstliche Hintergrundmusik und stimmte die Teilnehmer auf das besondere Orakel ein.

Barmbrack, im Irischen *Bairín Brad* genannt, ist ein leicht süßliches Früchtebrot, welches irischer Tradition nach an Halloween bzw. Samhain serviert wird. Es ist nicht nur ein kulinarischer Genuss, sondern kann auch als Orakel genutzt werden.

Doch bevor das Backen losging, wurden die Teilnehmer mit Schürzen versorgt und die Öfen, die im hinteren Teil des Klassenzimmers standen, eingheizt. Schnell zogen sich die Teilnehmer Schürzen an, doch **Patrick Zarelli** war zu langsam und konnte nur noch eine weiße Schürze mit rosa Blümchenmuster ergattern. Nun ging es ans Backen und jeder Anwesende bekam eine Mini-Backform, in der schon der Hefeteig eingelassen war. Prof. Wright holte einen Bottich mit in irischem Tee eingelegtem Trockenobst heraus, und auch Nüsse waren vorhanden. Jeder durfte sich seine Backform mit Trockenobst und Nüssen nach Belieben dekorieren. Natürlich kamen einige Schüler auf die Idee, den Hefeteig und die Trockenfrüchte vorab zu probieren. Jeder Schüler dekorierte den Hefeteig nach Belieben, und die sich unter den Schülerreihen auch anwesende **Prof. Arya Taralom** war so kreativ und schaffte es, eine Tischform zu kreieren.

Während **Shye Sangos** die Früchte im Bottich beschnupperte, steckte Arya ihren Kopf in den Bottich, sodass sie keine Luft mehr bekam, aber Prof. Wright zog ihren Kopf wieder rechtzeitig aus dem Bottich. Mit nassen Haaren machte sich nun auch Shye

sich ans Dekorieren.

Als dann alle mit dem Dekorieren fertig waren, kam in jede Backform noch eine besondere Orakel-Zutat hinein, die die Schüler zu diesem Zeitpunkt noch nicht sehen durften. Anschließend wurden die Backformen in die Backöfen gestellt, und um die Wartezeit zu verkürzen, setzte Prof. Wright Tee auf und teilte Butter aus, damit sich jeder mit Zimt und Lebkuchengewürz eine individuelle Gewürzbuttermischen konnte. Patrick schnupperte zu viel an dem Zimt, sodass er zu niesen begann und dabei versehentlich die ganze Schale Zimt in seine Butter streute.

Während die Schüler eifrig mischten, wurde geklärt, warum wir eigentlich Halloween feiern. Prof. Wright erklärte, dass Halloween, so wie wir es kennen, sich vom keltischen Totenfest Samhain ableitet. Dieser Abend bedeutete für die Kelten das Ende des Sommers und den Anbruch des Winters zugleich. Entgegen dem lebensbejahenden Beltane-Fest, das den Beginn der Sommerzeit feiert, bildet Samhain den dunklen Part des Jahres, der vor allem den Toten gewidmet ist. Und genau in der Nacht von Halloween ist der Schleier zwischen unserer und der Unterwelt so dünn, dass es >

„Das ist ja schön, danke, Erbse!“

Leandra Elner

den Toten vorübergehend ermöglicht wird, unter uns zu verweilen. Ein mit Kerzen und Laterne geschmückter Weg soll den Toten den Weg zum Haus leiten. Als dann auch noch zur Sprache kam, dass viele Leute am Halloween-Abend auch den Tisch für die Verstorbenen deckten, konnte man schon den Duft des fast fertig gebackenen Barmbracks im Klassenzimmer vernehmen.

Nachdem ein Austausch über mögliche magische Halloween-Aktivitäten stattgefunden hatte, ließ Prof. Wright den irischen Tee sowie Löffel, Zucker und Milch auf dem Tisch erscheinen. Freudig wurden die Öfen geöffnet und die Barmbracks herausgeholt und auf den Tisch gestellt.

Nun konnte das Orakel beginnen. Vorsichtig nahm sich jeder Schüler seine Mini-Backform und löste den Barmbrack heraus. Mit zwei Gabeln wurde anschließend der Barmbrack auseinander genommen, um die Orakel-Zutat zu offenbaren.

Rosmarin Both begann als Erstes, in ihrem Barmbrack nach der Orakel-Zutat zu suchen und fand einen Ring. Sie freute sich

schon auf die bevorstehende Hochzeit, jedoch erfuhren wir, dass der Ring nicht nur für eine bevorstehende Hochzeit, sondern auch für Glück in Beziehungen, auch bei Freundschaften, steht.

Während Rosmarin begann, ihr Brot mit der Gewürzbutter zu bestreichen, öffnete Patrick sein Orakel-Brot. Patrick fand in seinem Barmbrack einen Mini-Lakritz-Zauberstab, der ihm ein paar Hindernisse und Streit voraus sagte. In Streitlaune zückte Patrick sogleich seinen Zauberstab und suchte nach einem potenziellen Streitgegner, während **Leandra Elner** sich mit zwei Gabeln bewaffnet über ihren Barmbrack hermachte.

Leandra entdeckte in ihrem Brot eine kleine, grüne Erbse, die ebenfalls nichts Gutes verhieß. Die Erbse signalisierte Leandra, dass sie aufpassen musste, was ihre Freunde anbelangt. Die Schülerin bedankte sich sogleich mit einem: „Das ist ja schön, danke, Erbse!“ Sie blickte sich nach Patrick um und überlegte, ob sie sich mit ihm prügeln sollte, um das Orakel zu erfüllen, doch Prof. Wright ließ nicht zu, dass sich in ihrem Klassenzimmer geprügelt wird.

Als Nächstes öffnete **Ryiah Fields** ihren Barmbrack und fand darin ein Säurebonbon, welches

für eine größere Tendenz zum Unglück steht, also musste auch Ryiah auf sich aufpassen.

Shye Sangos fand in ihrem Barmbrack-Laib ebenfalls wie Patrick einen Mini-Lakritz-Zauberstab und es war ihr somit ebenfalls ein Streit prognostiziert worden, weshalb sie sich auch von Patrick und Leandra fernhalten sollte.

Santina Qwen durchsuchte nun ihren Barmbrack und fand einen Knut darin, der für Reichtum und Wohlstand steht. Glücklicherweise verspeiste auch sie ihren Barmbrack, während **Aroarez Trueshadow** vorsichtig ihr Früchtebrot auseinander nahm und ein Sirupbonbon freilegte. Dieses Sirupbonbon bedeutet, dass eine große Überraschung auf Aroarez warten wird, aber hoffentlich kein Streit mit Shye oder Patrick, man sollte ja positiv denken.

Als Nächstes öffnete Arya ihren Barmbrack und suchte das Brot nach einem Orakel-Gegenstand ab, und entdeckte ebenfalls wie Leandra eine kleine, grüne Erbse darin. Die Freude auf ihrer Seite war nicht gerade sehr groß und sie kommentierte ihren Orakel-Gegenstand mit: „Ich mag keine Erbsen!“ Das bedeutete, dass auch Arya mehr Pech als Glück haben wird in nächster Zeit.

Nachdem alle ihren Barmbrack

mit Gewürzbutter verspeist hatten, war diese wunderbar interessante und spannende Wahrsagen-Sonderstunde auch schon zu Ende und wir Schüler hoffen auf weitere besondere Unterrichtsstunden, die den Schulalltag einfach versüßen – im wahrsten Sinne des Wortes! • ss

Barmbrack-Rezept zum Nachb(r)acken

...*Bun intended*

Für die Fruchtmischung

- 300 ml warmer irischer Tee
- 350 g Trockenfrüchte

Für den Teig

- 450 g Weißmehl
- 1 Ei
- 1 Prise Salz
- 15 g Trockenhefe
- 3 EL Zucker
- 280 ml warme Milch
- Nüsse, je nach Belieben

Für die Gewürzbutter

- 1 EL Weiche Butter
- 1 TL Zimt
- 0,5 TL Lebkuchengewürz

Die Trockenfrüchte, traditionell Rosinen, werden zuvor über Nacht in irischen Tee eingelegt. Der Tee sollte die Früchte vollständig bedecken. Kurz vor der

Zugabe der Früchte wird die Flüssigkeit abgegossen.

Die Teigzutaten werden miteinander verrührt und auf einer bemehlten Arbeitsfläche gründlich durchgeknetet. Anschließend wird der Teig zum Ruhen in eine Schüssel gegeben und mit einem feuchten Tuch abgedeckt. Nachdem der Teig für ca. eine Stunde ruhte, wird er nochmals gründlich durchgeknetet und darauffolgend mit den eingelegten Trockenfrüchten versehen.

Der Teig wird in eine mit Butter eingefettete Kastenform gegeben, nochmals mit einem feuchten Tuch abgedeckt und zum Gehen für ca. 30 Minuten an einem warmen Ort platziert.

Der Ofen wird auf 200° C Umluft vorgeheizt und das Barmbrack für ca. 50 Minuten gebacken.

In der Zwischenzeit wird die weiche Butter mit Zimt und Lebkuchengewürz zu einer homogenen Masse vermengt.

Es empfiehlt sich, den Barmbrack frisch aus dem Ofen zusammen mit der Gewürzbutter zu genießen. • pn

